



Unter der Schirmherrschaft von
Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz

FILME DES 20.TÜRKFILMFESTIVALI

TürkFilmFestivali Mannheim

Kanber Altintas, Festivaldirektor

dtw ► wirtschaftstriffkultur

U 6,16

D-68161 Mannheim

Tel.: +49(0)621/122998-63

Fax: +49(0)621/122998-88

kanber.altintas@dtw-mannheim.de

www.turkfilmfest-mannheim.de

Festivaldirektor: Kanber Altintas

Programmleiterin: Ebru Ceylan

Koordination / Redaktion: Arthur Bauer

Presse / Öffentlichkeitsarbeit: Silke Müller

dtw-Deutsch-Türkisches

Wirtschaftszentrum Mannheim

Kanber Altintas, Zentrumsleiter

Träger: mg: mannheimer gründungszentren gmbh // Hafenstraße 49 // 68159 Mannheim

Fon 0621-33992-102 // Fax 0621-33992-109 // www.mg-gmbh.net

Sitz der Gesellschaft ist Mannheim

Amtsgericht Mannheim, HRB 9318

Geschäftsführer: Christian Sommer

Vorsitzender des Aufsichtsrates: Michael Grötsch

PRESSEKONTAKT (deutsch)

Silke Müller

Tel.: +49(0) 163/6255783

Fax: +49(0) 621/122998-88

silke.mueller@turkfilmfest-mannheim.de

PRESSEKONTAKT (türkisch)

Ebru Ceylan

Tel.: +49 172 688 8844

Fax: +49(0)621/122998-88

ebru.ceylan@turkfilmfest-mannheim.de



INHALT

FILME IM WETTBEWERB	3
SINEMATÜRKIS	10
NEW YESILCAM	16
MIGRATIONSGESCHICHTEN	18
NOSTALGIA	26
DOKUSINEMA	28
KURZFILMPROGRAMM	31
PARTNER & FÖRDERER DES FESTIVALS	32

WETTBEWERB

Die sechs Filme des diesjährigen Wettbewerbs bilden einen Querschnitt des gegenwärtigen türkischen Autorenfilms: Neben dem bewegenden Debütfilm *Ya Sonra? / Und dann?* von Özcan Deniz oder der feinfühligem Liebesgeschichte *Bizim Büyük Çaresizliğimiz / Unsere große Verzweiflung* von Seyfi Teoman ist mit *Kâğıt / Papier* von Sinan Çetin auch das neue Werk eines der populärsten türkischen Filmemacher vertreten. Alle Filme des Wettbewerbs zeichnen sich dadurch aus, dass sie auf ästhetisch überzeugende Weise die gesellschaftspolitische Realität der Türkei reflektieren und dem Land damit neue Perspektiven eröffnen.

FILME IM WETTBEWERB



Drei Glücksritter und eine Tasche voller Geld

40! *Deutschlandpremiere & Eröffnungsfilm*

TR 2010 | 89 min | dt. UT

Regie: Emre Şahin

Drehbuch: Emre Şahin

Darsteller: Ntare Guma Mhabo Mwine, Deniz Çakır, Ali Atay

Mi., 19.10. / 20 Uhr / Cineplex

In Anwesenheit von Regisseur Emre Şahin und Produzentin Sarah Wetherbee.

Inmitten der pulsierenden Kulturmétropole Istanbul jagen drei ganz unterschiedliche Menschen nach einer Tasche, deren wertvoller Inhalt ihr Leben verändern könnte. Der kleinkriminelle Taxifahrer Metin flüchtete vor der Gewalt seines anatolischen Heimatdorfes und wurde in der Großstadt seiner Illusionen beraubt, während die Krankenschwester Seyda einen Ausweg aus ihrer lieblosen Ehe sucht. Godwill schließlich, ein illegaler Einwanderer aus Nigeria, möchte in Frankreich ein neues Leben beginnen. Durch eine Reihe von Zufällen kreuzen sich die Wege der Drei und plötzlich scheint sich für jeden der Protagonisten eine Chance aufzutun, die eigenen Träume wahr zu machen.

Der in Istanbul geborene **Emre Şahin** studierte Film auf dem Emerson College in Boston. Bevor Şahin mit *40* sein Kinodebüt gab, arbeitete er bei zahlreichen Fernsehsendern als Regisseur und Cutter (u.a. bei MTV und dem Discovery Channel).



FILME IM WETTBEWERB



Im Schutz des Schneckenhauses

Gışe Memuru / Die Mautstelle

TR 2010 | 96 min | **engl. UT**

Regie: Tolga Karaçelik

Drehbuch: Tolga Karaçelik

Darsteller: Serkan Ercan, Zafer Diper, Nur Aysan

Do., 20.10. / 18:30 Uhr / Cineplex

Der 35-jährige Kenan, dessen Mutter vor vielen Jahren verstorben ist, lebt noch immer bei seinem herzkranken Vater. Der verschlossene und schüchterne Mann beschäftigt sich kaum mit seinem Umfeld, sondern lebt lieber in seiner eigenen Welt. Die Arbeitskollegen von der Mautstelle müssen damit leben, dass Kenan am liebsten mit sich selbst spricht. Auch das Verhältnis zum Vater ist distanziert. Als ein neuer Bereichsleiter zur Kontrolle kommt, soll sich Kenans eintöniges Leben zwischen Arbeit und Zuhause jedoch schlagartig ändern. Anhand eines Vater-Sohn-Konflikts erzählt *Gışe Memuru* eine Geschichte über gescheiterte Kommunikation, Entfremdung und Isolation.

Tolga Karaçelik wurde 1981 in Istanbul geboren und absolvierte ein Jura-Studium an der Marmara Universität, bevor er in New York Film studierte. Mit seinem Kurzfilm *Rapunzel* (2009) war Karaçelik auf der Berlinale und in Cannes vertreten. *Gışe Memuru* ist sein Langfilmdebüt.



FILME IM WETTBEWERB



Eine abgekühlte Liebe

Ya Sonra? / Und dann?

TR 2010 | 102 min | dt. UT

Regie: Özcan Deniz

Drehbuch: Özcan Deniz, Murat Gürvardar

Darsteller: Özcan Deniz, Deniz Çakır, Barış Falay, Ragıp Savaş, Naz Elmas, Janset

Do., 20.10. / 22:15 Uhr / Odeon

Nach sieben Ehejahren ist die Beziehung zwischen Adem und Didem merklich abgestumpft. Adem schenkt seiner Frau nur noch wenig Aufmerksamkeit und Liebe, während Didems Selbstbewusstsein deutlich angeschlagen ist. Denn für ihre große Liebe gab sie nicht nur ihre Karriere, sondern auch Familie und Freunde auf. Die junge Frau folgte ihrem Mann sogar in Städte, die sie nur von der Landkarte kannte, und stellte ihre eigene Selbstverwirklichung hinten an. Nun möchte sich auch die vernachlässigte Didem weiterentwickeln und erwartet von Adem dieselbe Unterstützung, die sie ihm zuteil werden ließ. Doch ausgerechnet in dieser Phase tritt ein neuer Mann in Didems Leben und für das Ehepaar ist der Moment gekommen, die Beziehung neu zu überdenken.

Der 1972 geborene **Özcan Deniz** ist ein türkischer Sänger und Schauspieler kurdischer Abstammung. Bekanntheit als Darsteller erlangte Deniz durch seine Auftritte in den Kinofilmen *Neredesin Firuze* und *O Şimdi Asker*. *Ya Sonra?* ist sein Debüt als Regisseur.



FILME IM WETTBEWERB



Die Mühlen der Bürokratie

Kâğıt / Papier *Deutschlandpremiere*

TR 2010 | 105 min | dt. UT

Regie: Sinan Çetin

Drehbuch: Sinan Çetin

Darsteller: Öner Erkan, Asuman Dabak, Zeynep Beşerler

Fr., 21.10. / 18 Uhr / Odeon

Emrah träumt davon, ein großer Filmregisseur zu werden. Während die Mutter Şahane ihren Sohn unterstützt, missbilligt der Vater Mehdi die Spielereien seines Sprösslings und möchte ihn lieber als soliden Apotheker sehen. Doch entgegen aller Widerstände kratzt Emrah mit Hilfe seiner Mutter und Freunden das Geld für seinen ersten Langfilm zusammen. Jetzt könnte es losgehen, stünde da nicht die lästige Bürokratie im Weg: Nur eine Unterschrift der Zensurbeauftragten trennt Emrah noch vom Beginn der Dreharbeiten. Schnell stellt der angehende Regiedebütant jedoch fest, dass er vor der ersten Klappe einen wahren Papierkrieg austragen muss und die Mühlen der Bürokratie überaus langsam mahlen.

Seine Karriere als Filmregisseur, Produzent und Schauspieler startete **Sinan Çetin** (Jahrgang 1953) in den Achtzigerjahren. Seitdem zählt er zu den bekanntesten und kommerziell erfolgreichsten Filmemachern der Türkei.



FILME IM WETTBEWERB



Zaghafte Gefühlsregungen

Bizim Büyük Çaresizliğimiz / Unsere große Verzweiflung

TR, D, NL 2011 | 102 min | dt. UT

Regie: Seyfi Teoman

Drehbuch: Barış Bıçakçı, Seyfi Teoman

Darsteller: İlker Aksum Fatih Al, Güneş Sayın, Baki Davrak

Fr., 21.10. / 20 Uhr / Odeon

In Anwesenheit der Hauptdarstellerin Güneş Sayın und Darsteller Baki Davrak.

Die beiden langjährigen Freunde Ender und Çetin bewohnen eine gemeinsame Wohnung in Ankara. Über die Jahre hat sich zwischen den Mittdreißigern ein routinierter WG-Alltag eingependelt, der ins Wanken gerät, als die vom Unfalltod ihrer Eltern traumatisierte Nihal bei den Beiden einzieht. Die Schwester ihres guten Freundes Fikret, auf dessen Wunsch hin die WG-Kumpanen die Frau aufnehmen, erscheint den Jungs zunächst als unliebsamer Störenfried. Und tatsächlich verweigert die in sich zurückgezogene Nihal anfänglich jeglichen Kontakt zu den beiden Männern. Mit der Zeit entsteht jedoch eine Vertrautheit zwischen den Mitbewohnern, die sowohl bei Ender, als auch bei Çetin in Liebe umschlägt – ohne das Wissen des jeweils Anderen...

Unsere große Verzweiflung, der zweite Kinofilm von **Seyfi Teoman**, erfuhr seine Uraufführung im Wettbewerb der diesjährigen Berlinale. Teomans Debütfilm *Summer Book (Tatil Kitabı, 2008)* feierte seine Premiere im Jahr 2009 ebenfalls auf der Berlinale und lief auf zahlreichen weiteren Festivals.



FILME IM WETTBEWERB



Die Ästhetik der Lethargie

Saç / Die Haare *Deutschlandpremiere*

TR 2009 | 120 min

Regie: Tayfun Pirselimoglu

Drehbuch: Tayfun Pirselimoglu

Darsteller: Ayberk Pekcan, Nazan Kesal

Sa., 22.10. / 16 Uhr / Odeon

In Anwesenheit von Regisseur Tayfun Pirselimoglu.

Hamdi ist am Ende. Seinen Perückenladen in einem heruntergekommenen Stadtteil von Istanbul, der gleichzeitig auch seine Wohnung ist, vernachlässigt er genauso wie sein eigenes Leben. Auf eine Krebsdiagnose reagiert Hamdi mit Antriebslosigkeit – einen Versuch, seinem tristen Leben zu entfliehen oder seine Gesundheit zu retten, unternimmt er nicht. Als eines Tages eine Frau in seinem Laden auftaucht und ihre langen, schönen Haare zum Verkauf feilbietet, erwacht Hamdi aus seiner Lethargie: Er möchte mehr über die Fremde erfahren und folgt ihr fortan unauffällig durch die Stadt.

Neben seiner Tätigkeit als Filmemacher ist **Tayfun Pirselimoglu** als Maler, Schriftsteller und Autor für verschiedene Magazine tätig. Sein Debüt als Regisseur gab er mit dem Kurzfilm *My Uncle* (1999), bevor er 2002 sein Langfilmdebüt *Innowhereland* realisierte.



SINEMATÜRKIS

Ob Häftlinge in *72. Koğuş / Die 72. Zelle* einen düsteren Existenzkampf austragen, zwei charmante Loser in *Kaybedenler Klübü / Der Club der Versager* die türkische Radiolandschaft auf den Kopf stellen oder sich zwei Liebende in *Aşk Tesadüfleri Sever / Die Liebe liebt Zufälle* dem Schicksal ergeben: In der Sektion SinemaTürkis präsentieren wir Ihnen eine handverlesene Auswahl aktueller türkischer Kinoproduktionen. Die ästhetische Form und die thematische Bandbreite sind dabei so vielfältig wie die türkische Gegenwartskultur selbst – traditionell und progressiv, distanziert und familiär, tief sinnig und humorvoll.

PROGRAMM SINEMATÜRKIS



Kleine Bruchstellen in der Erwartung

Off Karadeniz *Deutschlandpremiere*

TR/FR 2010 | 95 min | dt. UT

Regie: Nur Dolay

Drehbuch: Nur Dolay

Darsteller: Melissa Papel, Nurhayat Boz, Salim Bozak, İrfan Delibaş, Suayip Ünsal

Mi., 19.10. / 18 Uhr / Odeon

In Anwesenheit von Regisseurin Nur Dolay und Hauptdarstellerin Melissa Papel.

Die junge Melek aus dem liberalen Izmir erlebt einen Kulturschock: Ihre erste Anstellung als Richterin erhält sie ausgerechnet in der Stadt Off am Schwarzen Meer, die für die terroristische Mafia und religiöse Mullahs bekannt ist. Während die Mutter Melek in die Stadt begleitet, müssen der Vater und ihr Freund Militärdienst an der irakischen Grenze schieben. Entgegen ihrer Erwartungen trifft Melek in Off jedoch auf warmherzige Menschen, die einen ganz eigenen Lebensfrohsinn entwickelt haben. Die sonderbare Mentalität der Leute am Schwarzen Meer sorgt schließlich für ein amüsantes Durcheinander in Meleks Leben. Off Karadeniz ist eine Satire über kulturelle und ethnische Vorurteile, mit ihren Gegensätzen von Militär und Religion, Modernismus und Tradition, mit dem so genannten Fortschritt und seinen desaströsen Auswirkungen auf die Umwelt.

Weitere Filme, bei denen **Nur Dolay** Regie führte: *Smyrn-Of* (2009), *Aliağa, the Last Port of Call* (Dokumentarfilm, 2007), *War of Turbot in the Black Sea* (Dokumentarfilm, 2004). Zudem zeichnet Dolay für diverse TV-Dokumentationen verantwortlich.





Das Schicksal und die Liebe

Aşk Tesadüfleri Sever / Die Liebe liebt Zufälle

TR 2011 | 118 min | dt. UT

Regie: Ömer Faruk Sorak

Drehbuch: Nuran Evren Şit

Darsteller: Belçim Bilgin, Mehmet Günsür, Ayda Aksel, Altan Erkekli, Şebnem Sönmez

[Do., 20.10. / 20:30 Uhr / Cineplex](#)

Im September 1977 steht ein Verkehrsunfall in Ankara am Anfang einer schicksalhaften Verbindung: Mit seiner schwangeren Frau Neriman auf dem Weg Richtung Krankenhaus unterwegs, kollidiert Herr Yilmaz mit dem Wagen von Herrn Ömer. Der Aufprall verursacht bei dessen ebenfalls schwangeren Frau İndi eine Frühgeburt – unerwartet kommen die Kinder Özgür und Deniz am gleichen Tag auf die Welt. Im weiteren Verlauf ihrer Leben treffen die beiden noch häufiger aufeinander. Jedes dieser Treffen zieht tiefgreifende Veränderungen in beiden Lebenswegen nach sich und lässt auch die Familien nie unberührt. Zwar verbindet Özgür und Deniz die große Jugendliebe und der erste Herzschmerz, doch die beiden scheinen einfach nicht zu einander zu finden. Bis sich ihre Wege eines Tages in Istanbul kreuzen...

Weitere Filme, bei denen **Ömer Faruk Sorak** Regie führte: *Yahşi Bati – Die osmanischen Cowboys* (2010), *Sinav* (2006), *G.O.R.A.* (2004) und *Vison Tele* (2001). Bei Letzterem übernahm Ömer Faruk Sorak auch die Kameraarbeit.



PROGRAMM SINEMATÜRKIS



Zwei Anti-Helden On Air

Kaybedenler Klübü / Der Club der Versager

TR 2010 | 105 min | dt. UT

Regie: Tolga Örnek

Drehbuch: Tolga Örnek, Mehmet Ada Öztekin

Darsteller: Nejat İşler, Yiğit Özşener, Serra Yılmaz

Fr., 21.10. / 20:30 Uhr / Cineplex

Als die Türkei Ende der Neunziger das staatliche Radiomonopol abschafft, buhlen hunderte neu gegründeter Privatsender um die Gunst der Zuhörer. Der wohl ausgefallenste unter ihnen ist der Loser's Club. Hier thematisieren der erfolglose Verleger Kaan und der Schallplattensammler Kadikoy mit einer gehörigen Portion Selbstironie und entwaffnender Ehrlichkeit ihre persönlichen Unzulänglichkeiten. Für die Hörer ist der hemmungslose Radioplusch der beiden „Loser“ nicht nur unterhaltsam, sondern weckt auch tiefere Einsichten über das eigene Leben. Am Ende jeder Sendung verabschieden sich die Anti-Stars des türkischen Radios mit einem kernigen „Wir würden gerne bis morgen früh bei euch bleiben, aber wir haben auch ein Sexleben“ – eine dreistere Lüge könnte man seinem Publikum nicht erzählen.

Seit seinem erfolgreichen Dokumentarfilm *Gelibolu / Gallipoli* (2005) inszeniert der 1972 geborene **Tolga Örnek** fiktionale Stoffe, zuletzt das Drama *Devrim Arabalari / Die Wagen der Revolution* (2008). Neben der Regie übernimmt Örnek auch die Produktion und schreibt am Drehbuch mit.





Eine Zelle ohne Moral

72. Koğuş / Die 72. Zelle

TR 2011 | 97 min | dt. UT

Regie: Murat Saraçoğlu

Drehbuch: Ayfer Tunç

Darsteller: Hülya Avşar, Yavuz Bingöl, Bülent Şakra, Volga Sorgu

Sa., 22.10. / 18:30 Uhr / Odeon

In Anwesenheit von Regisseur Murat Saraçoğlu und Produzent Erden Demir.

Auch der Alltag in der Türkei bleibt vom Ausgang des Zweiten Weltkriegs nicht unberührt. Inmitten der Zerstörung, Armut und Verzweiflung der Nachkriegszeit durchlebt eine Gruppe Häftlinge in der Zelle Nummer 72 der Justizvollzugsanstalt einen Kampf um die eigene Existenz. In einem Loch der Ausweglosigkeit und Verdammnis gefangen, durchleben sie Gefühle wie Sehnsucht, Hoffnung, Liebe und Hass. Ihr Leben in Freiheit haben sie verspielt... und warten nun auf deren erneute Verheißung. Basierend auf dem gleichnamigen Roman von Orhan Kemal, bei dem der Kampf um das tägliche Brot ein zentrales Thema darstellt, seziert auch der Film einen Mikrokosmos menschlicher Abgründe mit aller Präzision und Schonungslosigkeit.

Seine Laufbahn begann **Murat Saraçoğlu** als Regisseur diverser Miniserien für das Fernsehen. Vor *Die 72. Zelle* inszenierte Saraçoğlu die Spielfilme *Deli Delo Olma* (2009), *O... Çocukları* (2008) und *120* (2008).



PROGRAMM SINEMATÜRKIS



Der Eigensinn der Familie

Çınar Ağacı

TR 2010 | 121 min | dt. UT

Regie: Handan Ipekçi

Drehbuch: Handan Ipekçi

Darsteller: Celile Toyon, Nurgül Yesilçay, Deniz Deha Lostar, Settar Tanriögen

[So., 23.10. / 16 Uhr / Odeon](#)

Die pensionierte Lehrerin Frau Advıye hat je zwei Töchter und Söhne sowie einige Enkelkinder. Alle zwei Monate trifft sich die komplette Familie in einer der Wohnungen. Da die Oma ihre eigensinnigen Witze gerne auf verschrobene Art erzählt und einem das Leben auf den ersten Blick nur schwer zu machen scheint, könnten fast alle Familienmitglieder auf die Treffen mit ihr verzichten. Für ihren Enkel Baris ist die Oma dennoch die wichtigste Bezugsperson. Und so freut sich nur Baris auf das Wiedersehen mit der Großmutter, das dieses Mal endlich wieder in seiner Wohnung stattfindet.

Handan Ipekçi studierte Kommunikationswissenschaften mit der Fachrichtung Radio und Fernsehen. Seit 1995 dreht sie Dokumentar- und Spielfilme, die auf internationalen Festivals laufen. Ihr Drama *Hejar - Großer Mann, kleine Liebe* (2001) lief auch in den deutschen Kinos.



NEW YESILCAM

In der Blütezeit des türkischen Films wurden in der Istanbuler Nebenstraße Yeşilçam Sokak jährlich rund 300 Filme produziert – als Folge avancierte der Begriff „Yeşilçam“ (grüne Tanne) zum Synonym für das türkische Kino. Heute ist der Ausdruck eine nostalgische Bezeichnung für die Klassiker der alten Schule, die in den 60er und 70er Jahren die „Goldene Ära“ des türkischen Films begründeten.

Seit einigen Jahren verhilft eine neue Generation von Filmemachern dem türkischen Arthouse-Kino zu neuer Blüte. Der Istanbuler Stadtteil Beyoğlu, in dem die Nebenstraße Yeşilçam Sokak liegt, begleitet diese Entwicklung und vergibt seit drei Jahren den „Yeşilçam Award“ für herausragende zeitgenössische Produktionen. Mit *Çoğunluk / Mehrheit* zeigt das *TürkFilmFestivali* den diesjährigen Gewinnerfilm von Regiedebütant Seren Yüce.

PROGRAMM NEW YEŞİLÇAM



Gegen den Strom

Çoğunluk / Die Mehrheit *Deutschlandpremiere*

TR 2010 | 111 min | engl. UT

Regie: Seren Yüce

Drehbuch: Seren Yüce

Darsteller: Bartu Küçükçağlayan, Settar Tanrıöğen, Esmem Madra, Nihal Koldaş, Erkan Can

Do., 20.10. / 18 Uhr / Odeon

Mertkan führt ein angepasstes Leben. Er jobbt in der Baufirma seines strengen Vaters, trifft sich mit Freunden, bei denen er sich verstellen muss, und sucht einen Sinn in seinem Leben. Als er die Kurdin Gül kennenlernt, eine „Kommunistin“ aus dem Osten der Türkei, muss Mertkan erstmals seinen Lebenswandel hinterfragen. Sein dominanter Vater steht Güls Herkunft nämlich keineswegs unvoreingenommen gegenüber und verbietet dem Sohn den Umgang mit ihr. Soll Mertkan für seine Überzeugung einstehen oder sich lieber der Mehrheit anschließen?

Vor dem Hintergrund dieser Geschichte zeichnet Seren Yüce ein desillusioniertes Bild der türkischen Mehrheitsgesellschaft. Mit einer authentisch klingenden Sprache und den unverfälschten Bildern spielt sein Film ganz nah am Leben.

Der 1975 in Istanbul geborene **Seren Yüce** sammelte seine ersten Erfahrungen als Regieassistent, unter anderem bei Fatih Akins Drama *Auf der anderen Seite* (2007). Sein Regiedebüt *Çoğunluk* lief 2010 in Venedig und auf zahlreichen weiteren Filmfestivals.



MIGRATIONS- GESCHICHTEN

Die Themen-Sektion des Festivalprogramms lenkt das Augenmerk in diesem Jahr auf *Migrationsgeschichten*. Sieben Filme erzählen von 50 Jahren türkisch-deutscher Migration und beleuchten dieses kulturprägende Phänomen aus unterschiedlichen Blickwinkeln: Einerseits thematisieren klassische Arbeiten wie *Gurbet Kuşları / Zugvögel* (1964) oder *Gelin / Die Braut* (1973) die Binnenmigration innerhalb der Türkei im historischen Kontext; andererseits setzen sich Filmemacher wie Feo Aladağ mit *Die Fremde* oder das Geschwisterpaar Şamdereli in *Almanya* mit der Lebenssituation türkischer Migranten in Deutschland auseinander. Der Themenschwerpunkt wird von zahlreichen Rahmenveranstaltungen begleitet, darunter ein Vortrag über Migration im Film von Ebru Ceylan, ein Film- & Erfahrungsgespräch mit dem türkischen Regisseur Tefik Baser, einem Abriss der türkischen Filmgeschichte mit dem Filmkritiker Atilla Dorsay sowie einer Lesung der Schriftstellerin Iris Alanyalı.

MIGRATIONSGESCHICHTEN



Der Kampf um Selbstbestimmung

Die Fremde / Ayrılık

D 2010 | 119 min | dt. UT

Regie: Feo Aladağ

Drehbuch: Feo Aladağ

Darsteller: Sibel Kekilli, Nizam Schiller, Derya Alabora

Do., 20.10. / 16 Uhr / Odeon

„Hör auf zu Träumen“, bekommt die junge Umay von ihrer Mutter zu hören, als sie mit ihrem kleinen Sohn Cem vor der elterlichen Wohnungstür steht. Sie ist aus ihrem Leben in Istanbul ausgebrochen, um ihre Zwangsehe hinter sich zu lassen und in Deutschland ein neues, selbstbestimmtes Leben zu beginnen. Zuflucht sucht sie bei ihrer Familie in Berlin. Doch schon bald muss sie feststellen, dass diese zu stark in den traditionellen Mustern verhaftet ist. Um die Familienehre wiederherzustellen, soll Cem zurück zu seinem Vater geschickt werden. Umay muss erneut fliehen und bricht endgültig mit ihrer Vergangenheit – sie lässt alles zurück. Sie trifft auf Stipe und ein glückliches Leben steht unerwartet in Aussicht. Doch als sie sich mit der Familie aussöhnen möchte, ist es bereits zu spät.

Feo Aladağ, geboren am 13. Januar 1972, absolvierte ihre Schauspielausbildung in Wien und London und promovierte an der Universität Wien. 2005 gründete sie mit ihrem Mann Züli Aladağ die Produktionsfirma „Independent Artists“, bei der ihre erste Regiearbeit *Die Fremde* entstand.



MIGRATIONSGESCHICHTEN



Schuld und Sühne

Gelin / Die Braut

TR 1973 | 92 min | dt. UT

Regie: Ömer Lütfi Akad

Drehbuch: Ömer Lütfi Akad

Darsteller: Hülya Koçyiğit, Kerem Yilmazer, Kahraman Kiral, Ali Şen

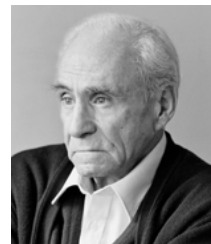
Do., 20.10. / 20:15 Uhr / Odeon

In Anwesenheit der Hauptdarstellerin Hülya Koçyiğit.

Man sagt, in Istanbul seien die Straßen mit Gold gepflastert. Dieses Versprechen verleitet auch eine arme Familie aus Anatolien, in der türkischen Großstadt einen Neuanfang zu wagen. Dort angekommen, erkrankt der kleine Sohn schwer. Doch es scheint zunächst wichtiger, das angesparte Geld in das neue Geschäft zu investieren, als die nötige Operation für das Kind zu bezahlen. Um den Jungen vor dem Tod zu retten, unternimmt seine Mutter einen verzweifelten Schritt...

Ömer Lütfi Akad verhandelt das Thema der nationalen Migration innerhalb der Türkei erstaunlich realitätsnah und direkt: Fast dokumentarisch berichtet der Film vom Zerschellen sämtlicher Hoffnungen der Glücksuchenden.

Schon mit seinem Debüt *Schlag die Hure* (1949) fand der 1916 in Istanbul geborene **Ömer Lütfi Akad** seinen eigenen Stil und wurde zu einem der bedeutendsten Regisseure der Türkei. Als Meisterwerk gilt seine Trilogie über nationale Migration, die die Filme *Gelin*, *Dügün* und *Adak* umfasst.



MIGRATIONSGESCHICHTEN



Die neue Heimat als Käfig

40 qm Deutschland / 40m² Almanya

BRD 1986 | 80 min | dt. UT

Regie: Tevfik Başer

Drehbuch: Tevfik Başer

Darsteller: Özay Fecht, Yaman Okay, Demir Gökçöl

Fr., 21.10. / 16:15 Uhr / Odeon

Im Anschluss findet im Café Ritz ein Filmgespräch mit Regisseurs Tevfik Başer statt.

Turna ist voller Vorfreude, als ihr Mann Dursun sie aus ihrem kleinen Dorf in der Türkei nach Hamburg holt. Doch der türkische Gastarbeiter ist überaus konservativ, hält den Lebenswandel der Deutschen für unmoralisch und ist in seiner neuen Heimat nie wirklich angekommen. So sperrt er Turna in einer kleinen Hinterhofwohnung ein und verbietet ihr jedweden Kontakt zur Außenwelt. Als Reaktion auf ihre vollkommene Isolation flüchtet sich Turna zunehmend in eine Traumwelt.

40 qm Deutschland war vor zweieinhalb Jahrzehnten einer der ersten Filme eines türkischen Immigranten in Deutschland. Mit berührender Authentizität entwirft Tevfik Başer ein Psychogramm über den Verlust der kulturellen Identität und ein Plädoyer für die Freiheit.

Vor dem Hauptfilm zeigen wir die 13-minütige Kurzdoku *Türkische Gastarbeiter* von Kenan Ormanlar aus dem Jahr 1969.

Bei den Filmfestspielen von Locarno wurde *40 qm Deutschland*, das Spielfilmdebüt von **Tevfik Başer**, mit dem Silbernen Löwen und dem Filmband in Gold ausgezeichnet. Mit *Abschied vom Paradies* (1989) und *Lebwohl, Fremde* (1991) folgten bislang zwei weitere Arbeiten des Deutschland-Immigranten.



MIGRATIONSGESCHICHTEN



Wer oder was bin ich eigentlich?

Almanya - Willkommen in Deutschland

D 2010 | 97 min

Regie: Yasemin Şamdereli

Drehbuch: Yasemin Şamdereli und Nesrin Şamdereli

Darsteller: Fahri Ogün Yardım, Demet Gül, Vedat Erincin

Fr., 21.10. / 18:30 Uhr / Cineplex

Nachdem ihn sowohl die deutschen als auch die türkischen Mitschüler mal wieder bei der Mannschaftswahl vergessen haben, fragt sich der kleine Cenk Yılmaz: „Wer oder was bin ich eigentlich – Deutscher oder Türke?“ Seine Kusine versucht ihn zu trösten und erzählt ihm die Geschichte ihres Großvaters, der 1964 als Eine-Million-und-Erster Gastarbeiter in die Bundesrepublik gekommen ist. Inzwischen ist Deutschland zur Heimat für die Familie geworden – nur Großvater Hüseyin sehnt sich mittlerweile zurück in sein anatolisches Zuhause und kauft dort heimlich ein Haus. Eines Abends platzt er mit der Nachricht herein und will mit der ganzen Familie in Richtung Türkei aufbrechen – Widerworte werden dabei nicht geduldet. Und so begeben sich alle auf eine humorvolle Entdeckungsreise zu den eigenen Wurzeln...

Yasemin Şamdereli (Jahrgang 1973) studierte von 1993 bis 2000 an der HFF München. Als Regie-Assistentin arbeitete sie unter anderem für Jackie Chan. 2002 führte sie bei der TV-Komödie *Alles getürkt!* Regie und gab mit *Almanya – Willkommen in Deutschland* (2011) ihr Kinodebüt.



MIGRATIONSGESCHICHTEN



Ein seltsames Paar

Dreiviertelmond

D 2011 | 94 min

Regie: Christian Zübert

Drehbuch: Christian Zübert

Darsteller: Elmar Wepper, Mercan-Fatima Türköglü, Ivan Anderson

Sa., 22.10. / 17 Uhr / Cineplex

Gerade von seiner Frau verlassen, hegt der wortkarge Taxifahrer Hartmut Unmut gegen seine Mitmenschen – auch seine Tochter bekommt der Eigenbrötler nur noch selten zu sehen. Eigentlich wäre es an der Zeit, sein Leben neu zu überdenken, doch Hartmut verschanzt sich lieber hinter Vorurteilen, Selbstgenügsamkeit und steht allem Unbekannten ablehnend gegenüber. Da passt es ihm auch überhaupt nicht, dass plötzlich die 6-jährige Hayat mutterseelenallein in seinem Taxi auftaucht – sie spricht kein Deutsch, kennt niemanden und scheint auf seine Hilfe angewiesen zu sein. Nur widerwillig nimmt sich der mürrische Sonderling des aufgeweckten Mädchens an und begibt sich gemeinsam mit ihr auf die Suche nach Hayats Mutter. Doch wer hilft hier eigentlich wem?

Christian Zübert (Jahrgang 1973) studierte sechs Semester Germanistik auf Magister in Würzburg. Danach widmete er sich dem Schreiben von Drehbüchern und gab 2001 sein Regiedebüt mit *Lammbock*, welcher von Sönke Wortmann produziert wurde.



MIGRATIONSGESCHICHTEN



Familie oder Liebe?

Yasemin

BRD, TR 1988 | 85 min

Regie: Hark Bohm

Drehbuch: Hark Bohm

Darsteller: Ayşe Romey, Uwe Bohm, Şener Şen

So., 23.10. / 14 Uhr / Odeon

Der 20-jährige Jan ist ein erfolgsverwöhnter Draufgänger. Beim Judotraining verliebt er sich in die hübsche und geheimnisvolle Türkin Yasemin, die sich zunächst unnahbar gibt und Jan abblitzen lässt. Schließlich gelingt es dem Verehrer dennoch, das Herz des selbstbewussten Mädchens zu gewinnen. Doch schon bald muss er feststellen, dass Yasemin zwei Gesichter hat: Einerseits ist sie eine emanzipierte junge Frau, andererseits die gut behütete Tochter einer traditionsverhafteten türkischen Großfamilie. Je mehr Yasemin Jans Liebe erwidert, desto stärker sieht sie sich dem Konflikt zwischen ihrer Alltagsrealität und den strengen Traditionen ihrer Familie ausgesetzt. Yasemin muss sich zwischen der ersten Liebe und der Familie entscheiden...

Hark Bohm (Jahrgang 1939) ist ein deutscher Schauspieler und Filmemacher, der 1971 den Filmverlag der Autoren mitbegründete und regelmäßig in Fassbinder-Filmen auftrat. Seinem preisgekrönten Debütfilm *Tschetan, der Indianerjunge* (1973), folgten viele weitere sozialkritische Filme.



MIGRATIONSGESCHICHTEN



Die Zerbrechlichkeit eines Traums

Gurbet Kuşları / Zugvögel

TR 1964 | 90 min | dt. UT

Regie: Halit Refiğ

Drehbuch: Halit Refiğ

Darsteller: Tanju Gürsu, Özden Çelik, Pervin Par

So., 23.10. / 18:20 Uhr / Odeon

Die rasche Industrialisierung und der wachsende Kapitalismus in der Türkei der 1950er und 60er Jahre zog zahlreiche Familien aus den türkischen Dörfern in die pulsierende Metropole Istanbul. Hier wurden die meisten Zugezogenen erstmals mit westlichen Werten konfrontiert, welche ihnen bis dahin komplett fremd waren. Auch die Protagonisten aus Zugvögel – eine Familie mit Mutter, Vater, drei Söhnen und einer Tochter – erreichen in dieser Zeit Istanbul. Zunächst überwältigt von den vielen Möglichkeiten, einen höheren Lebensstandard zu erreichen, erfahren sie inmitten von Ignoranz und Egoismus jedoch ein tragisches Scheitern ihrer Träume. Das gilt insbesondere für die Tochter, die unter dem Druck der Familie zerbricht.

Halit Refiğ (1934-2009) war einer der bedeutendsten türkischen Filmemacher. Zunächst Filmkritiker, begann Refiğ seine praktische Arbeit 1957 als Regieassistent bei Atif Yılmaz, bevor er 1961 als Regisseur debütierte.



NOSTALGIA

In der Sektion Nostalgia findet das gefühlvolle Drama *Selvi boylum, al yazmalım* (1973) des 2008 verstorbenen Regisseurs Atif Yılmaz seinen Weg zurück auf die Kinoleinwand. Längst konnte sich der Klassiker einen Platz in der türkischen Filmgeschichte sichern – fast ein halbes Jahrhundert nach seiner Premiere kann er beim *TürkFilmFestivali Mannheim 2011* neu entdeckt werden.

PROGRAMM NOSTALGIA



Die Reise ins Ungewisse

Selvi boylum, al yazmalım

TR 1978 | 92 min | dt. UT

Regie: Atif Yılmaz

Drehbuch: Ali Özgentürk

Darsteller: Türkân Şoray, Kadir İnanır, Ahmet Mekin

So., 23.10. / 11 Uhr / Odeon

Während einer Tour bleibt der Lastwagenfahrer Ilyas am Rande eines abgelegenen Dorfes mit seinem Fahrzeug im Schlamm stecken. So muss er eine Weile in der Provinz verweilen und lernt das Dorfmädchen Asya kennen. Die beiden verlieben sich, heiraten und bekommen einen Sohn. Wegen seiner Arbeit muss Ilyas das Dorf regelmäßig verlassen, doch eines Tages kommt der Familienvater gar nicht mehr nach Hause zurück. In großer Sorge begibt sich Asya mit dem gemeinsamen Sohn auf die Suche nach ihm und entdeckt, dass er eine Affäre hat. Unterwegs treffen Mutter und Kind auf Cemşit, der sich um die beiden kümmert und den der Sohn für seinen Vater zu halten scheint. Als Ilyas schließlich wieder auftaucht, wird Ayse vor eine Entscheidung gestellt.

Atif Yılmaz (1925-2006) war einer der renommiertesten Regisseure der Türkei und drehte in 55 Jahren fast 120 Filme. In vielen seiner Filme thematisierte Yılmaz die Rolle der Frau in der türkischen Gesellschaft.



DOKUSINEMA

Mit der Sektion DokuSinema möchten wir Ihren Blick auf Filme jenseits der türkischen Spielfilmproduktion lenken. Während *Aya Seyahat / Die Reise zum Mond* visuell-künstlerisch einen kuriosen Wahlkampf aus den Fünfzigern rekapituliert, thematisiert *Ecümenopolis: Stadt ohne Grenzen* mit überwältigenden Bildern die gegenwärtig aus den Fugen geratene Urbanisierung Istanbuls. Vom spezifischen Milieu türkischer Gastarbeiter erzählt die 13-minütige Kurzdoku *Türkische Gastarbeiter* aus dem Jahr 1969 und verweist damit auf den diesjährigen Themenschwerpunkt *Migrationsgeschichten*.

PROGRAMM DOKUSINEMA



Vom Weltall dürfen alle träumen

Aya Seyahat / Die Reise zum Mond *Deutschlandpremiere*

TR 2009 | 79 min | engl. UT

Regie: Kutluğ Ataman

Drehbuch: Kutluğ Ataman

Darsteller: Metin Alagas, Gozde Aran, Kemal Okumus

Sa., 22.10. / 20:15 Uhr / Odeon

In einem osttürkischen Dorf der 50er Jahre kommt ein Lokalpolitiker auf eine wahnwitzige Wahlkampffidee: Mit dem Versprechen, in Kooperation mit einer US-Firma eine Raumschiff-Fabrik in dem Dorf anzusiedeln, geht er auf Stimmenfang. Regisseur Kutluğ Ataman untersucht in seinem Film die These, dass diese naiven Dorfbewohner die ersten Opfer der Verwestlichung der Türkei waren, wenn nicht sogar die ersten unerwarteten Opfer der frühen Globalisierung. Dabei greift Ataman auf Originalfotografien dieser Zeit zurück, die er mit Hilfe einer Erzählerstimme einordnet. Ergänzend geben einige türkische Intellektuelle ihre jeweilige Sicht auf diese kuriose Begebenheit am Rande des Wettlaufs zum Mond preis.

Kutluğ Ataman ist ein international renommierter Künstler und Filmemacher, dessen Werke weltweit ausgestellt werden. Sein mit deutschen Geldern finanziertes Drama *Lola und Bilidikid* eröffnete 1999 das Panorama-Programm der Berlinale.



PROGRAMM DOKUSINEMA



Der Sog der Großstadt

Ekümenopolis, ucu olmayan Sehir / Ecümenopolis: Stadt ohne Grenzen

TR, D 2011 | 88 min | dt. UT

Regie: İmre Azem

Drehbuch: İmre Azem

So., 23.10. / 20:15 Uhr / Atlantis 1

Mit 15 Millionen Einwohnern ist Istanbul bereits jetzt doppelt so groß wie London – bis 2030 deutet sich eine Verdopplung der Bevölkerungszahl an. Der erste Großstadtplan für die Metropole aus dem Jahr 1980 sah indes nur eine maximale Bevölkerungszahl von 5 Millionen Menschen vor. Ist durch dieses unkontrollierte Wachstum mit verheerenden Folgen für den Stadtraum zu rechnen?

Regisseur İmre Azem geht dieser Frage nach und greift dabei auf ausdrucksstarke Bilder zurück, die er mit aufschlussreichen Experteninterviews unterfüttert. Doch der Film rückt auch Einzelschicksale ins Licht, etwa Familien, die ihre Häuser räumen mussten, um den nächsten Wolkenkratzern Platz zu machen – und nun in Zelten hausen müssen. Schonungslos zeigt *Ecümenopolis* den erheblichen Mangel an Planung und die Folgen der willkürlichen Stadtbebauung.

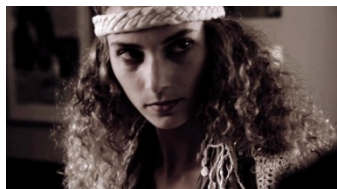
Mit seinem Dokumentarfilm *Ecümenopolis: Stadt ohne Grenzen*, der im Rahmen eines Filmfestivals auch in Istanbul gezeigt wurde, liefert **İmre Azem** sein Regiedebüt.



KURZFILMPROGRAMM

Das Medium Kurzfilm ist für Filmemacher Experimentierfeld und kreative Spielwiese. Es bietet Freiraum, kontroverse Themen aufzugreifen, zu provozieren, Jugendkultur abzubilden oder eben einfach nur zu unterhalten. Im diesjährigen Kurzfilmprogramm toben sich ein deutscher und 6 Regisseure aus Beyoğlu-Istanbul aus, die bereits beim 2. ShortFilmMeeting im September die Zuschauer in der Kunsthalle begeisterten. Zusätzlich sind Musikdips des Umweltschutzprojektes PLAY FOR NATURE! zu sehen, in denen namhafte türkische Musiker traditionelle Lieder neu vertonen.

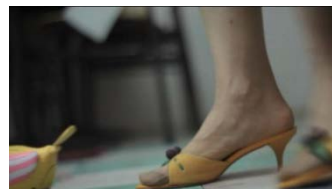
Samstag, 22. Oktober / 22:00 Uhr / Odeon



Moment / DEM
2010 | 13 min
Regie: Ayşegül Okul



Ich bin voll, Mom / Doydum Anne
2010 | 5 min
Regie: Doğu Akinci



Once upon a time (...) came and nobody was home
2010 | 12 min
Regie: Berrak Çolak



Beklerken
2010 | 8 min
Regie: Burak Cevik & Kutay Denizler



The Paper Murders / Kağıttan Cinayetler
2010 | 5 min
Regie: Selin Cevizli



Sprich mit!
2011 | 23 min + 14 min
Regie: Sergej Moya

PLAY FOR NATURE!

Ein audiovisuelles Projekt für den Umweltschutz

„Jeder teilt die gleiche Verantwortung für das, was auf der Erde geschieht. Sowohl diejenigen, die gegen sie handeln wie auch diejenigen, die es schweigend geschehen lassen. Jetzt liegt es in unsere Verantwortung, Lösungen zu finden und nicht mehr tatenlos zuzuschauen. Trotz der Einsicht um die Notwendigkeit eines Wandels scheinen wir nicht zu wissen, was zu tun ist.

Ein Lied kann dabei helfen, unser Bewusstsein zu schärfen. Es kann uns in Erinnerung rufen, was im Trouble des Alltags verloren geht. Wir hoffen, dass unsere Lieder das Bewusstsein für die Natur wecken und die Menschen berühren, die diese Lieder hören.

Musik... sie ist voller Energie, so weit verbreitet. Musik bewegt uns dazu, dass wir innehalten und zuhören. Sie berührt unsere Seelen, ohne dass wir es merken...“

Firat Cavas von der Umweltorganisation agadar.net brachte 45 Musiker unterschiedlichster Genres, Orte, Meinungen und Backgrounds zu einem außergewöhnlichen Musikprojekt zusammen, um die Menschen an eine wichtige Tatsache zu erinnern: dass wir uns für die Natur einsetzen, für sie spielen müssen.



PARTNER & FÖRDERER DES 20.TÜRKFILMFESTIVALI

Unter der Schirmherrschaft von
Dr. Peter Kurz, Oberbürgermeister
der Stadt Mannheim



Hauptsponsor



Sponsoren



Partner



Medienpartner

